

«Aus der Dunkelheit ins Licht!»

Unter der Leitung von Hansruedi Kämpfen und Cyrille Nanchen führte das Oberwalliser Vokalensemble am vergangenen Wochenende ein Online-Passionskonzert durch.



Kapuzinerkirche Brig-Glis: Online-Passionsaufführung des Oberwalliser Vokalensembles in Corona-Aufstellung.

Bild: zvg

Alois Grichting

Die Online-Aufführungen erfolgten im Rahmen des Jubiläums «40 Jahre Oberwalliser Vokalensemble» in der Kapuzinerkirche Glis. Dieser Raum eignete sich akustisch vorzüglich für die mitwirkenden professionellen Sängerinnen und Sänger, die in einigen Programmteilen von Sarah Brunner an der Orgel ge-

WVB, 25.3.2021/1

interessantes Jubiläumskonzert, zu dem Hansruedi Kämpfen und Vereinspräsident Frédéric Studer einleitende Worte fanden. Weitere OVE-Jubiläumskonzerte an den Klassik-Festivals Zermatt und Verbier stehen an.

Alte und neue Meister a cappella

Das Konzert zeichnete sich einmal durch eine sehr flexible Besetzung der Werke auf: Sie erklangen vier- bis zehnstimmig. Dies verlieh dem Ganzen eine grosse Vielfalt in Ton und Stil. Andererseits bestach die Ausführung, in deren Zentrum zwar ein orgelbegleitetes «Stabat Mater» von Domenico Scarlatti stand, durch eine sehr gepflegte A-cappella-Kultur. Mit Ausnahme des ebenfalls orgelgestützten fünfstimmigen Eröffnungswerkes «Tristis est anima mea» (Traurig ist meine Seele) des frühbarocken Meisters und Thomaskantors Johann Kuhnau entstand dann ein wahres «A-cappella-Festival». Wir hörten ein «O Jesu Christe» (vierstimmig) des Renaissance-Musikers van Borchem. Dann Mendelssohns «Mein Gott, warum hast Du mich verlassen?», ein «Bogoriditze» (vierstimmig) von Rachmaninow, ein «Eli, Eli, lama sabachthani» (Worte Jesu am Kreuz, vierstimmig) des

Ungarn Bardós, ein siebenstimmiges «Stabat Mater» (Christi Mutter stand in Schmerz) unseres Andreas Zurbriggen, ein achtstimmiges «O Crux!» (Oh Kreuz!) des Norwegers Nystedt und ein ebenso achtstimmiges «Lux aeterna» (Ewiges Licht) des Engländers Elgar. In all diesen Werken offenbarte sich eine sehr hochstehende Stimmqualität aller Mitwirkenden. Hier wurde deutlich, was der A-cappella-Gesang an Strahlkraft, an geistiger und auch religiöser Tiefe erreicht. Das Vokalensemble erfüllte die grossen Anforderungen an Dynamik, Rhythmus, Diktion, Tempi usw., die mit diesem sehr ausgesetzten, oft solistischen und dann wieder gemeinschaftlichen Singen verbunden waren, in hohem Masse. Die Professionalität dieser Sängerinnen und Sänger hob das Ganze auf ein Niveau, das sich international sehen lassen darf. Die Dirigenten Kämpfen und Nanchen gaben dieser teils «goldenen» A-cappella-Wunderwelt erfolgreich Gestalt und Grösse. Mit besonderer Freude hörte man das «Stabat Mater» von Andreas Zurbriggen, das eine Sopranstimme über einem eher homophonen Untergrund hervortreten lässt. Andreas' Werk fügte sich überzeugend in das Ganze ein.

Scarlattis «Stabat Mater»

Zentrales Werk des Konzertes war das rund halbstündige «Stabat Mater», das Domenico Scarlatti für die erwähnte zehnstimmige Vokalbesetzung und Orgel schrieb. Sarah Brunner wurde dem Continuospiel am Orgelpositiv mit Können und grosser Empfindung gerecht. Das Vokalensemble seinerseits legte erneut in diesem sehr streng und oft kontrastvoll gesetzten, schwierigen, von der Kritik als Meisterwerk bezeichneten «Stabat Mater» ein neues Zeugnis grossen Könnens ab. Die erwähnten sängerischen Gaben und Möglichkeiten des Vokalensembles wurden in den Wechselgesängen, fugierten Teilen und bis ins «Amen» sehr deutlich. Man wurde sich bewusst, dass eine Online-Aufführung mit diesen hochstehenden Stimmen unseres Vokalensembles Oberwallis eine neue Formel ist, die auch über die Corona-Zeit hinaus Bestand haben dürfte. Sie wurde im Sinne des Aufführungstitels lichtvoll - vor allem auch für die von Corona zu Hause festgesetzten Musikfreunde.

.....
Das Konzert des 21. März 2021 ist über YouTube (Suchbegriff: Oberwalliser Vokalensemble Passionskonzert) erreichbar.

stützt wurden. Es sangen: Karine Selva, Bea van der Kamp und Federica Napoletani (Soprane); Paola Cialdella, Elisabeth Jehli und Angela Oh (Altistinnen); Massimo Lombardi und Matteo Magistrali (Tenöre); Marco Milanesio, Cyrille Nanchen und Dario Previato (Bässe). Unter Einhaltung der Covid-Distanzen und dank vorausgehender Tests konnten diese Vokalistinnen auch risikolos ohne Masken auftreten. Durch eine kluge Führung der Aufnahmekamera wurden sie dem sich zuschaltenden Publikum auch einzeln bildlich und in Gesamtansicht vorgestellt. Wie man weiss, singen die auch aus dem nahen Italien stammenden erwähnten Damen und Herren seit Jahren in Aufführungen des Oberwalliser Vokalensembles mit und unterrichten teils gar an der Allgemeinen Musikschule Oberwallis. Sie gestalteten ein wegen Corona in der Besetzung etwas gelichtetes, aber doch sehr

WB, 25. 3. 2021 / 2